



ELISABETHSCHULE

Gymnasium der Universitätsstadt Marburg

Marburg, 18.12.2020

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist ein festes Ritual, dass in den letzten Wochen eines Jahres in diversen Rückblicken versucht wird, eine Bewertung der vergangenen zwölf Monate vorzunehmen. Das ist in diesem Jahr gar nicht so einfach. Schnell könnte man 2020 als ein Jahr bezeichnen, das man einfach abhaken muss, um zurückspringen zu können, in eine Zeit vor Corona. Wir können das im Gedankenspiel ja einmal machen. Was hatten Sie sich Ende 2019 für dieses Jahr vorgenommen? Welche dieser Ziele scheinen Ihnen heute noch relevant? So können wir leicht feststellen, wie die Erfahrungen des zu Ende gehenden Jahres uns und unsere Umwelt verändert haben.

Für mich war 2020 ein Jahr, in dem uns Gewissheiten genommen, damit aber auch neue Perspektiven eröffnet wurden. Im Hinblick auf Schule bedeutete dies, andere Wege des Lernens zu denken und zu erproben. Was Digitalisierung uns an Chancen bietet, aber auch vor welche Herausforderungen sie uns stellt, ist uns allen nun bewusst, weil wir von einem Tag auf den anderen in eine neue Schulwelt hineinkatapultiert worden sind. Plötzlich musste in einer Form unterrichtet werden, die für die meisten Lehrkräfte neu war. Die digitale Arbeitswelt jenseits des Schultors war mit einem Schlag schulische Wirklichkeit geworden. Und es geschah Erstaunliches, obwohl viele der in den letzten Jahren initiierten Projekte der Digitalisierung im großen Schatten des analogen Präsenzunterrichts nicht über den Orchideenstatus hinausgekommen waren. Plötzlich war die Nutzung von Lernplattformen nicht eine mögliche Ergänzung des eigenen Unterrichts, sondern Voraussetzung, um überhaupt unterrichten zu können. Dies war für alle herausfordernd, auch weil zunächst die digitale Infrastruktur geschaffen und das eigene Know-how erarbeitet werden musste. Hier haben wir viel erreicht, weil sich alle Kolleginnen und Kollegen mit großem Engagement den Herausforderungen gestellt haben. So hat die Elisabethschule in diesem Jahr in der Digitalisierung einen großen Schritt nach vorne gemacht. Dies war aber nur möglich, weil unsere Entscheidung für den Schulserver IServ von den Eltern inhaltlich mitgetragen und finanziell unterstützt wird.

Die letzten Monate allein als Fortschritt in der Digitalisierung der Schulen zu betrachten, wird diesen natürlich nicht gerecht. Ich weiß, wie belastend die Wochen der Schulschließung bzw. Teilöffnung für die Schülerinnen und Schülern und ihre Familien gewesen sind, weil die Schulen ihre Aufgaben nicht mehr in vollem Umfang wahrnehmen konnten. Im Distanzlernen mussten Sie, liebe Eltern, zuhause viel Unterstützungsarbeit leisten. Dafür meinen besonderen Dank. Aufgrund dieser Erfahrungen bin ich sehr froh, dass wir einen Großteil des ersten Halbjahres in Präsenz unterrichten durften, auch wenn die Bedingungen z.T. sehr beschwerlich gewesen sind. Wie Schülerinnen und Schüler

sowie Lehrerinnen und Lehrer diese Herausforderung angenommen haben, hat mich sehr beeindruckt. Mit Mütze, Jacken und Masken haben alle den widrigen Unterrichtsbedingungen getrotzt.

Ein Blick in das Jahrbuch der Elisabethschule, das gestern einen Tag zu spät im Sekretariat eingetroffen ist, macht Mut und weckt Hoffnung, denn man sieht, dass Schule auch unter Corona-Bedingungen machbar ist. Natürlich gibt es normalerweise mehr zu berichten, doch zeigt jede Seite, wie viel Schulleben trotz der Einschränkungen an unserer Schule möglich gewesen ist.

Ihnen und Euch wünsche ich von Herzen schöne Feiertage und für 2021 Gesundheit und Zufriedenheit!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Merle', with a stylized flourish at the end.

Gunnar Merle
Schulleiter